

Punktuelle Zusammenarbeit möglich

RECKINGEN/MESS Gemeinsamer Ombudsmann mit Nachbargemeinden

Insgesamt 21 Punkte standen auf der Tagesordnung der letzten Gemeinderatssitzung vor den Sommerferien. Drei davon fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da sie Personalangelegenheiten betrafen.

Unter dem ersten Punkt der Tagesordnung, „Informationen aus dem Schöfferrat“, war zu erfahren, dass das informative didaktische Material (Beamer, Tablets, Multimedia-Tafeln) für die Grundschule rund 120.000 Euro kosten wird. Im Budget waren hierfür lediglich 50.000 Euro vorgesehen.

Die ersten Ergebnisse der Testphase des „Messbus“ ergab, dass er täglich fünf bis sechs Mal genutzt wird. Ab dem 1. August wird der „Messbus“ bis 19.00 Uhr fahren und die möglichen Ziele wurden auf das CIPA Belval und das gesamte Gebiet der Ortschaften der Monnericher Gemeinde ausgeweitet.

Bezüglich möglicher Gemeindefusionen fand eine Unterredung mit dem zuständigen Minister Dan Kersch statt. Im Vorfeld hatte sich der Gemeinderat in einer Arbeitssitzung bereits mit diesem Thema befasst. Punktuelle

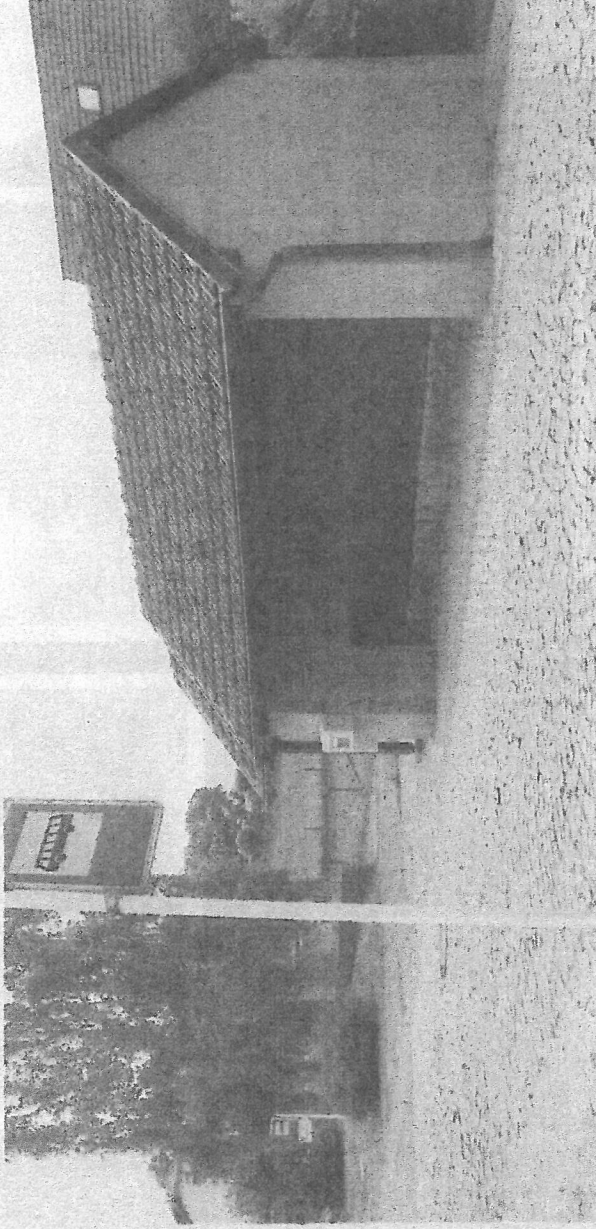


Foto: Paul Huybrechts

Gefährliche Bushaltestelle in Pissingen: Nur an einer Straßenseite gibt es ein Wartehäuschen

Die Zusammenarbeit wurde in einer Besprechung mit den Gemeindefürsprechern und Garnich ausgetestet. Fest steht, dass ein gemeinsamer Ombudsmann eingeführt wird, der beispielsweise im Falle von Nachbarschaftsstreitigkeiten schlichten soll.

Die neuen „Plans directeurs sectoriels“ werden nur geringen Einfluss auf das Gebiet der Reckinger Gemeinde haben. Die

einzelnen Ortschaften der Kommune sollen klar getrennt bleiben: Eine Bebauung entlang der Verbindungsstraßen zwischen den Orten soll demnach nicht mehr möglich sein.

Bezüglich des öffentlichen Personentransports wünscht man sich indes eine Haltestelle der geplanten „schnellen Tram“ in der Höhe von Wickringen. Die Neuordnung des Grundstücks für

den Bau der neuen „Maison relais“ vom „Dorfkerngebiet 2“ zur „Gemeindebedarfsfläche“ bot keinen Anlass zu Diskussionen. Beim anschließenden Punkt, der 2. Abstimmung über die punktuelle Modifizierung des PAG „Am Pesch“ in Pissingen, wurde der Stellungnahme der „Commission d'aménagement“ Rechnung getragen und ein Abstand von 20 Metern zum Bach eingehalten.

Der PAG sieht jetzt einen zentralen Platz in der neuen Wohnsiedlung vor. Gemeinderat Dominique da Costa wollte Näheres über die mögliche Nutzung dieses Platzes wissen. Er befürchtet, dass ein solcher Hof nicht von großem Nutzen sei. Er hätte sich die Verlegung der Bushaltestelle hierhin gewünscht – die aktuelle Situation sei zu gefährlich. Die Kinder waren bei schlechtem Wetter im Bushäuschen auf der Seite des „Wäschbuer“ und sollen dann, bei Ankunft des Busses, die Straße überqueren. Hier werde es kurzfristig eine Lösung geben, sagte Schöffe Robert Leclerc. Gegenüber vom „Wäschbuer“ wird ein Bushäuschen – mit Genehmigung des privaten Grundstückseigners – aufgestellt. Die Haltestellen werden aber wohl, gemäß dem aktuellen Trend, entlang der Straße bleiben. Mit sechs Ja-Stimmen bei einer Enthaltung wurde diese PAG-Modifizierung gestimmt.

156.800 Euro lässt sich die Gemeinde den Musikunterricht kosten. In einer Konvention mit der UGDA werden diese Kurse geregelt, die Gemeinde übernimmt dabei sämtliche Kosten. 43 Schüler aus der Gemeinde belong Solfege-Kurse, 55 sind in den Instrumentenkursen eingeschrieben

ph